

# Lahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 58.

Bezugspreis durch die  
Geschäftsstelle oder durch  
Boten zweitälterlich 1.80  
Mark. Durch die Post frei  
im Haus 2.22 Mark.

Erscheint täglich mit Aus-  
nahme der Sonn- und Feier-  
tage. — Anzeigen-Preis:  
die einhälftige kleine Seite  
15 Pfennig.

Nr. 128

Direkt und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schmid in Oberlahnstein.

Montag, den 4. Juni 1917.

Für die Güterleitung verantwortlich  
Eduard Schmid in Oberlahnstein.

55. Jahrgang

## Im Wytschaeteabschnitt stärkster Feuerkampf.

In den skandinavischen Gewässern lebhafte Aufklärungsarbeit deutscher Luftstreitkräfte.

Bekanntmachung der Reichsfluttermittelstelle zur Verordnung über Fluttermittel vom 5. Oktober 1916.

(R. G. Bl. S. 1108).

Beiher verhältnismäßig geringer Fluttermittelmengen unterlassen es immer noch, diese Mengen nach § 3 der Verordnung vom 5. Oktober 1916 (R. G. Bl. S. 1108) der Bezugvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin anzugeben. Die Geringfügigkeit des Bestandes an Fluttermitteln entbindet nach § 3 Abs. 2 in Verbindung mit § 2 Abs. 2 Ziffer 1 der Verordnung den Beiher nur dann von der Anzeigepflicht, wenn es sich um Mengen handelt,

die vom Instruktorenen der Verordnung ab in der Hand desselben Eigentümers einen Doppelzentner von jeder Art nicht übersteigen.

Größere Fluttermittelmengen sind nur dann nicht angezeigt, wenn die Voraussetzungen des § 3 Abs. 2, § 2 Ziffer 2 und 3 der Bundesratsverordnung vorliegen.

Berlin, MW. 7, den 10. Mai 1917.

Unter den Blättern 57/58.

Reichsfluttermittelstelle.

### Bekanntmachung

Die Inhaber der bis zum 16. Mai 1917 ausgestellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß § 3 Ziffer 1 und 2 des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 in den Monaten Juni—Dezember 1915, Januar, März, Juni—August, Oktober, Dezember 1916, Februar 1917 gewährte Kriegsleistungen im Regierungsbereich Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei der Königlichen Kriegsleitungshauptstelle hier bzw. den zuständigen Kreisstellen gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquartier, Stallung, Naturverbiegung, Futter in Betracht. Den in Frage kommenden Gemeinden wird von hier aus oder von den Landräten noch besonders mitgeteilt, welche Vergütungsanerkennnisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen betragen. Auf den Anerkennnissen ist über Betrag und Zinsen zu quittieren.

Die Quittungen müssen auf die Reichshauptkasse laufen. Der Zinsenzins hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gültig an die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren Rückgabe. Zu einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 25. Mai 1917.

Der Regierungspräsident.

### Morgenrot!

Stom von Wilhelm v. Trotha.

(Widder verboden.)

Das länglich seine Gesicht war von einer eigenartigen, anstreitenden Schönheit. Die flache rosarote Haut hatte etwas pilzartiges Neues, was die gesamte ungewöhnliche Kugel undendlich schöner machen würde. Ich kann aber die großentheiligen Gläsern zugeschrieben sein, dann erkennt man ganz klar, dass sie eine sehr große Ausdrucksfähigkeit haben, das nachdrückender und entschließender war, wenn sie zu einem liebenswerten Lächeln den zufälligen Mund öffnete und zwei kleinen perlenscharfen, rosige Zähne dem Beschnauern entgegenstimmerten. Sie trug diesen herrlichen Kopf sehr hoch und trotz wie eines Königs, und getragen wurde er von wunderbar weichen, gelbblonden Seiden so, in dem jetzt der leise durch den Hörnchen fließende Wind spülte. Die Gestalt war groß und kulant; trocken aber fehlten nicht die weiblichen Formen, wie man das sonst so häufig bei den in der Figur übertrainierten Amerikanerinnen zu finden pflegt.

Die Einfachheit des weißen Sommerkleides wirkte im Zusammenhang mit der ganzen Erscheinung dieses eigenartigen Madagaskars direkt vornehm und ruhig, ohne ihn in irgendeiner Weise den noch anhaltenden Spannern der Jugend zu nehmen, dennoch aber in allem die große Weiblichkeit erkennen ließend.

Das war die W-L, die nun stehenbleib, noch einmal mit vollen Bungen den wölfchen Datt der jungen grünen Lanneanadeln einlog und sah nun an einem moosbewachsenen Blattchen langsam zu Boden gleiten ließ, so dass ihr Begleiter im ersten Augenblick glaubte, sie sei ausgelaufen; er sprang deshalb schnell hinzu, sie zu fangen, konnte aber nur noch die eine Hand erwischen, die sie ihm mit einer schelmisch-onigen Lächeln entgegenstreckte.

Er ergriff sie und schaute ihr, eige nicht zum erstenmal so wirtlich und hell in die Blaueaugen, die sie, von unten heraufschauend, ihm voll zuwandte. Auch je gering-

In Gemäßheit der Kreispolizeiverordnung vom 1. Mai 1902 wird hiermit das Ergebnis der am 23. Mai 1917 in Weisel, Strüth und Dachsenhausen stattgehabten Röungen bekannt gegeben.

Nummer	Der Unterhalter	Ergebnis der Röungen					Bemerkungen
		Zeit	Alter	Größe	Werte	für welche Zeit angefertigt?	
1	Eisenberger, Peter	1916	10jahr	4	1,50	Lehmziegel	116 zum 1. 9. 1917 angefertigt
2	Heine, Jakob	-	-	2	1,43	-	aus 1. Jahr angefertigt
3	Brodt, Jakob	-	-	2	1,83	-	lebgl.
4	Wolke, Peter	1916	-	4	1,44	-	116 zum 1. 9. 1917 angefertigt
5	Ziegler, Karl Anton	1916	-	5	1,40	-	116 zum 1. 9. 1917 angefertigt
6	Heine, Jakob	-	-	3	1,47	-	lebgl.
7	Heine, Jakob	-	-	1	1,47	-	lebgl.
8	Schmidt, Paul	1916	-	1	1,25	-	lebgl.
9	Heine, Jakob	1916	-	3	1,48	-	lebgl.
10	Schmidt, Paul	1916	-	2	1,50	-	lebgl.
11	Heine, Jakob	1916	-	10	1,46	Lehmziegel	lebgl.
12	Wolke, Peter	1916	-	3	1,48	Lehmziegel	lebgl.
13	Wolke, Peter	1916	-	4	1,50	-	116 zum 1. 9. 1917 angefertigt
14	Wolke, Peter	1916	-	2	1,46	-	aus 1. Jahr angefertigt
15	Heine, Jakob	1916	-	2	1,38	-	lebgl.
16	Heine, Jakob	1916	-	1	1,50	-	lebgl.
17	Wolke, Peter	1916	-	4	1,48	-	116 zum 1. 9. 1917 angefertigt
18	Heine, Jakob	1916	-	2	1,46	-	aus 1. Jahr angefertigt
19	Heine, Jakob	1916	-	1	1,30	-	lebgl.
20	Heine, Jakob	1916	-	2	1,48	-	116 zum 1. 9. 1917 angefertigt
21	Heine, Jakob	1916	-	2	1,46	-	aus 1. Jahr angefertigt
22	Heine, Jakob	1916	-	2	1,46	-	116 zum 1. 9. 1917 angefertigt
23	Heine, Jakob	1916	-	2	1,46	-	aus 1. Jahr angefertigt
1	Hansch, Maria	1916	10jahr	1	1,50	Lehmziegel	aus 1. Jahr angefertigt
2	Heine, Jakob	1916	-	1	1,27	-	lebgl.

St. Goarshausen, den 24. Mai 1917

Der Königl. Landrat: J. B. Herpell.

### Essentielle Bekanntmachung.

Nach § 1 des Gesetzes vom 9. April ds. Jhs. betr. Erhebung eines Zuschlages zur Kriegssteuer wird zu der anherrschenden Kriegsabgabe zugunsten des Reichs ein Zuschlag von 20 vom Hundert ihres Betrages erhoben.

Sofern das Gesamtvermögen des Steuerpflichtigen, nach dem Stande vom 31. Dezember 1916, einhunderttausend Mark nicht übersteigt, ermächtigt sich auf Antrag des Steuerpflichtigen der Zuschlag:

bei Steuerpflichtigen mit mehr als 2 Kindern unter 18 Jahren auf 15 vom Hundert.

mit mehr als 3 Kindern unter 18 Jahren auf 10 vom Hundert.

mit mehr als 4 Kindern unter 18 Jahren auf 5 vom Hundert,

und wird bei Steuerpflichtigen mit mehr als 5 Kindern nicht erhoben.

Die in Betracht kommenden Steuerpflichtigen werden aufgefordert, entsprechende Anträge schon jetzt zu stellen, damit die Ermäßigungen noch in den demnächst ergehenden Kriegssteuerbescheiden berücksichtigt werden können.

Späteren Anträgen kann nur insofern stattgegeben werden, als sie binnen einem Monat nach Feststellung des Kriegssteuerbescheides gestellt werden.

St. Goarshausen, den 20. Mai 1917.

Der Vorsteher  
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

"Hier, Miss Williams, das Gegenteil müßte ich bedauern. Also bitte, sprechen Sie früh von der Reise weg!"

"Danke! Ja zu Unrecht, als ich so zum erstenmal deutsche Landschaften besuchte, da fanden Sie mir mit Ihrer himmelberührenden Herzogen- und Ingelheimtheit geradezu lächerlich vor, und ich habe mich wütend über einen der ganz jungen Offiziere, er machte damals knapp achtzehn oder zwanzig Jahre alt sein, schlagendig geärgert."

"Über was hatte denn der Leutnant getan, um Ihnen so viellos zu erscheinen?"

"Ja, fehlen Sie. — aber nun lassen Sie mich nicht aus, Herr Leutnant! —"

"Sagen Sie doch nicht immer Herr Leutnant, sagen Sie, bitte: Herr von Bussow, ja?"

"Ja gut, also sagen Sie, Herr von Bussow, damals sprach ich noch sehr japanisch Deutsch, man sagt zu gebrochen, nicht wahr?" fragte sie lächelnd und mit einem bezaubernden Augenaufschlag.

Er lächelte nur, und sie fuhr fort:

"Also gebrochen, und so sprach ich immer Englisch. Nun, der kleine Leutnant sprach nur sehr wenig Englisch, und so fanden wir im ganzen vernünftiges Gespräch, die anderen amüsierten sich über uns, und ich, die man wie eine Prinzessin alterterter Ordnung erzogen hatte, na, ich wurde erst ärgerlich, dann wütend, daß der andere so rücksichtslos war, mein britisch nicht zu verstehen."

"Gut amerikanisch", schaltete Kurt lächelnd ein, worauf sie nur einlächelnd und vernünftig lachte:

"Na, also Sie verstecken mich — von damals, gut, also ich sagte ihm ein- oder zwei Worte."

"Weil, mein Herr, wenn Sie sich mir unterhalten wollen, da lernen Sie doch jetzt unsere Sprache vernünftig sprechen!"

(Fortsetzung folgt.)

"Sicher, das tue ich auch! Wenn Sie, mein lieber Leutnant, mir gefällt alles, was stramm und tüchtig ist! Seien Sie, und das liegt mir in jedem Soldaten, an, daß er so erzogen ist, und dann das Selbstvertrauen und Mut ist selbst! Zu Anfang — hm —"

"Na, was denn", erinnerte er sie, als er das Jögern in ihrer Stimme und auch seine gewohnte

"... wie sind wir noch nicht da, wenn ich ehrlich spreche? "

**zu die Ortspolizeibehörden des Kreises.**

Auf die in Nr. 20 des Regierungs-Amtsblattes vom 19. Mai 1917 veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Handelsministers vom 23. April d. J. betreffend Azeitschweizapparate der Firma Kontinental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. mache ich besonders aufmerksam.

St. Goarshausen, den 31. Mai 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Steup.

**Die deutschen Tagesberichte.**

WTB. (Amtlich.) **Großes Hauptquartier,**  
2. Juni, vormittags:

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**

Wie an den Vortagen war die Kampftätigkeit der Artilerie im Wytschaebogen gesteigert.

An der Artoffront war das Feuer besonders bei Lens und auf dem Nordufer der Scarpe stark.

Bei Erfundungsgeschichten machten unsere Stoßtruppen eine Anzahl Gefangener, darunter auch Portugiesen.

**Front des deutschen Kronprinzen.**

Bei Alliony, nordöstlich von Soissons, führten ein hanauisches und ein westfälisches Regiment, wirksam unterstützt durch Teile einer bewährten Sturmtruppe, Artillerie, Minenwerfer und Flieger, einen Angriff mit vollem Erfolg durch. In überraschendem Ansturm wurde die französische Stellung in etwa 1000 Meter Ausdehnung genommen und gegen wiederholte Gegenangriffe gehalten. Drei Offiziere, 178 Mann sind gefangen und zahlreiche Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet worden.

Langs der Aisne und in der Champagne auf beiden Seiten und östlich der Maas war die Feuerfertigkeit zeitweilig rege.

**Heeresgruppe Herzog Albrecht.**

Nichts Neues.

Im Mai sind im Westen 237 Offiziere, dabei ein General, und 12 500 Mann an Gefangenen, drei Geschütze, 211 Maschinen-, 337 Schnelladegewehre und 18 Minenwerfer als Beute von unseren Truppen eingebracht worden.

**Ostlicher Kriegsschauplatz**

**Keine wesentliche Veränderung.**

**Mazedonische Front**

Auf dem westlichen Wardauer waren bulgarische Batterien den Feind aus einer Vorpostenstellung bei Alrealsbach und mehrere Gegenstöße ab.

Der erste Generalquartiermeister: Lüdendorff.

WTB. (Amtlich.) **Großes Hauptquartier,**  
3. Juni, vormittags:

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht**

Im Wytschaebachchnitt hat der starke Artillerieturm auch jetzt angehalten.

Zwischen Lens und Queant blieb gleichfalls die Feuerfertigkeit lebhaft. Nachts griffen die Engländer bei Poos, am Souchezbach und nordöstlich von Monchy an. Sie wurden abgewiesen; in einzelnen Grabenkämpfen südwestlich von Lens wird noch gekämpft.

**Heeresgruppe deutscher Kronprinz.**

Die Geschütztätigkeit längs der Aisne und in der Champagne war im allgemeinen gering. Erfundungsgeschichten unserer Sturmtruppen brachten am Chemin des domes südlich von Jilain mehrere Flammwerfer, an der Aisne 15 Gefangene ein.

**Heeresgruppe Herzog Albrecht.**

Auf dem rechten Maasufer wurden bei Haudiomont, Gombres und St. Mihiel mehrere französische Ausklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

In der Nacht zum 1. Juni bewarben englische Flieger ein im Stappengebiet befindliches Lager mit Bomben, die von den französischen Gefangenen einen Mann töteten und 91 verwundeten.

Unsere Flugescadron haben vor der Artoff- und Maasfront mit erkennbarer Wirkung Bomben auf Bahnanlagen, Munitions- und Truppenlager abgeworfen.

In Luftkämpfen und durch Abmörser haben die Gegner gestern zehn Flugzeuge verloren.

**Ostlicher Kriegsschauplatz**

Die Lage ist zur allgemeinen Unruhe eingetreten.

In der Moldau sind in den beiden letzten Nächten zwischen Sussita- und Putnatau rumänische Vorstöße abgewiesen worden.

**Mazedonische Front**

Westlich des Wardau sind südlich von Huma und bei Alcalma Angriffe mehrerer feindlicher Kompanien vor den bulgarischen Stellungen verlustreich gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister: Lüdendorff.

**Abendbericht des Großen Hauptquartiers.**

Berlin, 3. Juni. (Amtlich.) Im Wytschaebogen kürzlich Feuerkämpfe.

**Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.**

WTB. Wien, 2. Juni. Amtlich wird verlautbart:

**Deutscher und südlicher Kriegsschauplatz.**

Nichts Neues.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Hente früh scheiterte bei Götz ein feindlicher Überfall. Sonst am Isonzo nur Geschützkämpfe und sehr rege Fliegertätigkeit.

Unsere Kampfflieger schossen im Isonzokampf zwei feindliche Flugzeuge ab.

In der Tiroler Front holten im Monat Mai unsere ar-

beitstreudigen Truppen 8 Offiziere und 728 Mann, sowie 10 Maschinengewehre und 3 Granatenwerfer aus den feindlichen Stellungen.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.**

J. Höfer, Feldmarschallleutnant.

WTB. Wien, 3. Juni. Amtlich wird verlautbart:

**Östlicher Kriegsschauplatz**

Im Putnatau wurde ein Vorstoß rumänischer Truppen blutig abgeschlagen.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Im San Marco-Gelände bei Götz waren die Abteilungen des Hauptmanns Sonnenwend den Feind mit einem schneidigen Vorstoß aus seinen vordersten Gräben. Er ließ 10 Offiziere, 500 Mann und vier Maschinengewehre in unserer Hand.

Italienische Flieger bewarben Triest und andere italienische Blüte mit Bomben. In Triest wurden eine Frau und ein Kind getötet.

**Südlicher Kriegsschauplatz**

Nichts von Bedeutung.

**Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.**

J. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

WTB. Sofia, 2. Juni. **Mazedonische Front:** Nach einem, von unseren Posten glücklich ausgeführten Erfolgsangriff auf dem rechten Wardauer in der Nähe von Alcalma versuchten die Franzosen in der vergangenen Nacht, mit starken Kräften unsere vorgehobenen Posten zu vertreiben. Unterstützt von einem heftigen Artilleriefeuer, machten die Franzosen mehrere erbitterte Angriffe, die unter blutigen Verlusten für sie zurückgeschlagen wurden. Feindlichen Einheiten war es gelungen, in einem unserer Schützengräben Fuß zu fassen. Sie wurden durch Gegenangriff zurückgeworfen und liegen viele Tote zurück. Unter den gemacht Gefangenen befindet sich ein französischer Offizier vom 148. Regiment. — In der Ebene von Serres versuchten mehrere englische Compagnien neuerlich, bei Apri vorzudringen. Sie wurden aber zurückgeschlagen. Auch drei Züge englischer Infanterie mit Maschinengewehren, die südlich Serres vorgingen, wurden durch Feuer verjagt.

— An der übrigen Front schwache Artillerietätigkeit.  
**Rumänische Front:** Bei Tulcea spärliches Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Bei Galatz schwaches Geschützfeuer.

**Neue U-Bootserfolge.**

Berlin, 2. Juni. (Amtlich.) Neue Unterseebootserfolge in der Nordsee und im Atlantischen Ozean: 21 000 Bruttoregistertonnen.

Unter den versunkenen Schiffen befanden sich zwei englische Dampfer, die beide unter starker Sicherung fuhren u. von denen der eine eine Ladung für Russland an Bord hatte.

Im Atlantischen Ozean und im Kanal sind durch die Tätigkeit unserer U-Boote weitere 30 500 Bruttoregistertonnen versenkt worden.

Unter den versunkenen Schiffen befanden sich u. a. zwei englische Dampfer mit 7 Millionen Kilo Öl für die englische Kriegsmarine.

Im Mittelmeer wurde eine größere Anzahl von Dampfern u. Seglern, zusammen 53 700 Bruttoregistertonnen, versenkt.

Unter den versunkenen Schiffen befanden sich u. a. der bewaffnete englische Dampfer „Harpagous“, mit Öl und Mehl von New York nach Marseille, und der bewaffnete englische Dampfer „Gospian“, mit 5400 Tonnen Salpeter aus Chile für Italien.

**Der Chef des Admiralsstabs der Marine.**

**Kaiserlicher Dank an die Kämpfer im Westen.**

WTB. Berlin, 1. Juni. Amtlich. Der Kaiser hat folgende Drohung an die Kaiserin gesandt:

Ihrer Majestät der Kaiserin

Schloss Homburg v. d. H.

Laut Meldung des Feldmarschalls von Hindenburg ist nunmehr die große englisch-französische Frühjahrsoffensive zu einem gemissen Abschluß gekommen. Seit vorigem Frühjahr vorbereitet und vom Winter her angezeigt, ist der von gewaltigen Mengen an Artillerie und technischen Hilfsmitteln aller Art unterstützte Ansturm der englisch-französischen Heere nach siebenwöchigem hartem Kämpfen gescheitert.

Gottes Hilfe verlieh unseren unvergleichlichen Truppen die übermenschlichen Kräfte, um die herten Toten auszuführen und die gewaltigsten Kämpfe erfolgreich zu bestehen, die je die Kriegsgeschichte gesieben hat.

Alle Helden! Ihre Leistungen gebieten Ehrfurcht und hohe Dankbarkeit zugleich, die ihnen jeder Deutsche zu geloben verpflichtet ist.

Dem Herrn sei Lob und Preis für seinen Beistand und Dank für solch ein herrlich Volk in Waffen!

Wilhelm.

**Neue feindliche Offensive in Sicht.**

Berlin, 2. Juni. Der Berliner Mitarbeiter des Nieuwe Rotterdamsche Courant erfährt von unterrichteter deutscher Seite, daß man eine große allgemeine Entente-Offensive für bevorstehend halte. Es sei England nicht nur gelungen, Frankreich dazu zu bewegen, sondern auch Russland. Die Offensive solle auch von größeren Kriegshandlungen zur See begleitet werden.

WTB. Berlin, 2. Juni. Daily Telegraph meldet neue Abmachungen der Entente mit der russischen Regierung, die einen Maßeneinsatz der Ententeheere zwecks Abschluß des Krieges jetzt sicherstellen.

**Zur neuen Gesamtoffensive.**

London, 2. Juni. Dem „Popolo d'Italia“ wird aus Petersburg gemeldet, daß Kerenski während seines Frontbesuches das Zeichen zum Beginn der allgemeinen russischen Offensive geben wird, die durch gleichzeitiges Vorgehen der Verbündeten im Westen und Süden unterstützt werden wird, um die Mittelmächte endgültig zu besiegen.

**Das nötige Pflichtgefühl zur Offensive fehlt.**

WTB. Kristiania, 2. Juni. Wie eine Londoner Sonderdepeche der Zeitung „Astonposten“ meldet, äußerte Oberst Jakubowitsch im russischen Kriegsverpflegungsamt, alles sei zur Offensive bereit, nur das nötige Pflichtgefühl der Soldaten fehle, die die Front verliehen und die Herabsetzung der nötigen Vorräte an Lebensmitteln und Munition hinderten.

**Festigung der Engländer in Calais?**

Dün, 3. Juni. (W.T.) Die „P. J.“ meldet aus Kristiania von gestern: In nordischen Bank- und Finanzkreisen will man aus bester Quelle erfahren haben, daß die Engländer in Calais und seiner Umgebung in allergrößtem Umfang Kaufverträge auf die Dauer von 99 Jahren abgeschlossen haben.

**Sozialdemokratische Einigung in England.**

Amsterdam, 2. Juni. Das „Handelsblad“ erzählt aus London: Am Sonntag wird sich auf einer Konferenz in Leeds die Unabhängige Arbeiterpartei mit der britischen Sozialistenpartei zu einer einzigen sozialistischen Partei vereinigen. In einer Resolution wird der Antrag gestellt werden, einen Rat von Arbeitern und Soldaten nach russischem Vorbild einzusetzen.

**Rücktritt des russischen Handelsministers.**

Die Agence Havas meldet aus Petersburg den Rücktritt des Handelsministers Konopalow. Als Gründe bezeichnet sie die drohenden Krisen in der Industrie, den Mangel an Disziplin im Lande, ferner die vom Arbeitsminister geplanten Maßnahmen zur Kontrolle der industriellen Unternehmen und endlich seine Überzeugung, daß die gegenwärtige Regierung einem homogenen sozialistischen Ministerium weichen müsse. Der Nachfolger Konopalows ist noch nicht bezeichnet.

**Kerenski unheilbar stark?**

Stockholm, 3. Juni. Der Correspondent der Telegraphen-Union erzählt, daß der Gesundheitszustand des russischen Kriegs- u. Marineministers Kerenski hoffnungslos sei. Es werde mit dem Ableben Kerenski in wenigen Wochen gerechnet. Kerenski leidet an tuberkulöser Nierenkrankung und erhält täglich mehrere Morphiumeinprägungen.

**Izwolskis Ab辭 aus Paris.**

WTB. Paris, 3. Juni. Meldung der Agence Havas: Die russische Regierung hat das Entlassungsgesetz Izwolskis angenommen und Sewastopol als Geschäftsträger mit der Führung der Botschaftsgeschäfte beauftragt.

**Die Festung Kronstadt in den Händen der Regierungsgegner**

Amsterdam, 2. Juni. Aus Petersburg wird gemeldet: Das Komitee von Arbeitern und Soldaten in Kronstadt hat sich der Festung Kronstadt bemächtigt, und weigert sich, die vorläufige Regierung anzuerkennen. Das Komitee hat den Vertreter der Regierung abgesetzt.

**Ein amerikanisches Kriegsschiff vernichtet.**

Dün, 2. Juni. Wie die „Kölner Zeitung“ berichtet, meldet die „Zürcher Post“, daß nach einer zuverlässigen englischen Quelle dieser Tage vor Queenstown an der Südseite Irlands ein amerikanisches Kriegsschiff durch eine Mine gesunken sei.

**Wer siegt?**

In diesem Frühjahr wollten die Feinde den entscheidenden Erfolg erzwingen. An allen Fronten sollte mit einem noch nicht dagewesenen Angebot von Kräften und so einheitlich wie nie vorher losgestürmt werden. In der Einheit aber hat es gescheit. Denn die Russen waren außerstande, sich an den gemeinsamen Misserfolgen zu beteiligen, und statt des geplanten gleichzeitigen Vorgehens auf allen Seiten sind die gewaltigen Angriffe nacheinander gefolgt. Die immer bedrohlicher werdenden Wirkungen des uneingeschränkten U-Boot-Krieges haben die Engländer u. Franzosen bestimmt, zuerst im Westen, eher vermutlich, als ursprünglich beabsichtigt war, loszulägen, um so rasch wie möglich die Entscheidung herbeizuführen. Einen Monat später erst ging die Armee Sarraus in Mazedonien vor, und gleichzeitig haben die Italiener die zehnte Isonzofront eröffnet. Obwohl die Kämpfe im Westen und im Süden noch fortduern, steht bereits fest, daß der stärkste aller feindlichen Versuche, durch volles Einsehen wenn möglich sämtlichen Streitmittel zum Ziele zu gelangen und den Sieg zu erringen, fehlgeschlagen ist. Im Westen haben die Feinde ihres Frühjahrseinfalls, der sich an Umfang und Stärke nicht mehr überbietet läßt, endgültig verloren: denn was die Feinde begreift hat, den Durchbruch, haben sie nicht erreicht, dafür aber an Mannschaften und Munition Einbußen erlitten, die, weil ohne den gewollten durchschlagenden Erfolg, einschneidende Niederlage gleichkommen. Sarraus' Angriff auf dem Balk

# Lahnsteiner Tageblatt. Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen.

Kriegswirtschaft unserer Feinde. Je weniger sie davon haben werden, um so schwächer wird ihre Kriegsführung.

Deutschland siegt. Das brauchen wir heute nicht nur zu glauben, wir wissen es. Daraus erklären sich der übermenschliche Heldentum unserer Krieger, die wundervollen Leistungen der Führer und Mannschaften unserer U-Boote. Daraus schöpfen die Heimgebliebenen die unvergleichlichen Kräfte, alles für das Vaterlandes Sieg zu ertragen und zu erdenken. Es tut gut, daß sich das deutsche Volk auch einmal vollbewußt wird, was es seither an Ungehorsamkeit, an Unerschöpflichkeit vollbracht hat, was es zu tun vermag, daß es stolz und siegesgewiß inmitten aller Anfechtungen u. Gefahren in die Zukunft blicken darf. Das festzustellen, soll nicht der Überhebung dienen, sondern der Stärkung und Sicherung unseres Siegeswillens, des Festhaltens dessen, was Generalleutnant Groener, der Chef des Kriegsamts, kürzlich in einer Rede den kriegerischen Genius des ganzen Volkes genannt hat. "Heutzutage", sagte er, "muß jede Stätte, die wir in der Heimat haben, jede Stelle und jeder Mensch darauf hinwirken, daß dieser kriegerische Genius, der sein Alles einsetzt für den Kampf um die Zukunft seines Volkes, gestärkt und immer wieder erneuert wird." Solche Erneuerung folgt aus der Einsicht, daß die Feinde das Höchstmaß ihres Wollens und Könnens vergeblich eingeschätzt haben. Die Erkenntnis, daß wir siegen, wird den Willen unseres Volkes, seinen kriegerischen Genius stärken, bis das Frühstück des deutschen Friedens anbricht.

## Am Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 4. Juni.

(1) Sommerfahrtplan. Mit der heutigen Nummer geben wir unseren Lesern den Sommerfahrtplan. Sollen in einigen Tagen nochmals wichtige Änderungen vorgenommen werden, so werden wir den Fahrplan nochmals herausgeben.

(2) Kunstige Witterung. Nachdem unsere Gegend rheinwärts bis Camp durch das Gewitter vom Freitag Abend einen reichen warmen Regen erhielt, brachten uns am Samstag Abend und in der folgenden Nacht neue Wetter abermals guten Regen. Zum Segen der Geschichte u. v. Pflanzen kam der Regen wie gewünscht und wenige junge Pflanzen trotz des diesjährigen hohen Preises erhalten konnte, war schnell bemüht, sein Feld und Garten damit zu bestücken. Auch für unsere Obstbäume war der Regen von großem Vorteil.

(3) Verziehung. Herr Kaplan Preißler, der unermüdliche Förderer der Jugendpflege in hiesigem Lehrerverein, wird unsere Gemeinde verlassen, um eine Stelle als Kaplan in Friedhofen anzutreten. Ein Nachfolger an die hiesige Stelle ist wegen des Priestermangels vorläufig nicht vorgesehen.

(4) Förderung der Lehrlingsausbildung. Die zunehmende Erkenntnis der Tatsache, daß auf die Dauer der gelehrte Arbeiter erheblich besser gestellt ist als der ungelernte, hat zahlreiche Eltern veranlaßt, für ihre schulentlassenen Söhne Lehrverträge abzuschließen, so daß trotz der hohen Löhne, die zurzeit ungelernten, auch jugendlichen Arbeitern gezahlt werden, das Angebot von Lehrlingen in diesem Jahre größer ist als je zuvor. In vielen Fällen ist es den Eltern in der heutigen Zeit nur unter erheblichen Einschränkungen möglich, die Mittel für die Ausbildung aufzubringen, namentlich dann, wenn der Ernährer im Felde steht oder gefallen ist. Ein großes Werk hat, wie die Kriegsamtstelle Münster berichtet, nun die nachahmungswerte Einrichtung getroffen, daß in allen Fällen der Bedürftigkeit der Eltern der Lehrlinge eine Erziehungsbeihilfe ausbezahlt wird, deren Höhe sich nach den besonderen Verhältnissen der Familie und nach der Würdigkeit richtet. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dadurch einer Anzahl von jungen Leuten die Möglichkeit einer Fachausbildung gegeben wird, die ohne diese Unterstützung aus Not lediglich Hilfsarbeiten verrichten würden.

(5) Mitwirkung der Schuljugend zur Sicherung der Obstsorte. Zu den Arbeiten, mit die auch die Schuljugend zweckmäßig zu vernehmen wäre, gehört die Befestigung der Baumstämme an Obstbäumen und an Hecken, das Abjammen der Rauten in Gemüsegärten u. das Umgaben und Vergießen der Baumstämme rings um die Stämme der Obstbäume. Die Ortschulbehörden werden in einer amtlichen Bekanntmachung veranlaßt, die Schuljugend entsprechend zu belehren und auf ihre Mithilfe bei den bezeichneten Arbeiten hinzuweisen.

(6) Die zulässige Fleischration wird zunächst von der Reichsfleischstelle geprüft. Auch der Ernährungsberat des Reichstags ist an dieser Prüfung beteiligt u. hat einen besonderen Auskuch eingeleitet, der voraussichtlich in den nächsten Wochen durch örtliche Bereisung der wichtigsten Viehlieferungsgebiete des Deutschen Reiches sich ein Bild vom Stande unserer Viehwirtschaft und damit ein Urteil über die Frage der richtigen Bezeichnung der künftigen Fleischration verschaffen wird. Die am 1. Juni stattgefundenen Viehzählungen wird hierfür die Grundlage bilden. Die verbilligte Fleischzulage wird weiter gewährt, bis die Prüfung aus dem Ertrage der neuen Ernte wieder erhöht werden kann, also bis etwa Mitte August 1917. Rechtzeitig vor diesem Zeitpunkte wird die Entlastung darüber getroffen werden, wieviel Fleisch weiter aus unseren Viehbeständen entnommen werden kann, ohne die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch, Milch und Butter für die Dauer zu gefährden.

Niederlahnstein, den 4. Juni.

(7) Lahnkanal-Verein. Die gestern in Limburg stattgehabte Versammlung des "Lahnkanalvereins" war aus Teilen der sich für dieses großzügige Projekt interessierenden Lahnbevölkerung gut besucht. Nach den verschiedenen Berichten ist die Staatsverwaltung immer noch nicht

geneigt, diese etwa 20 Millionen Mark kostende Arbeiten auszuführen. Arbeitskräfte für diese Arbeit und Personal für die Schiffe seien nicht zu bekommen, da letztere für die Rheinschiffahrt noch fehlen würden. Der militärische Vertreter bemerkte sogar, daß jetzt von keiner Seite dem Projekt Aufmerksamkeit geschenkt werden könne. Die nächste Versammlung findet in Ems statt.

SS H d d s t p r e i s für Süßwasserfische. Vom 1. Juni ab gelten für inländische Süßwasserfische folgende Höchstpreise: Für Hechte 2,80 M., für Bleie und Brachsen von 2 Pf. und darüber 1,80 M., unter 2 Pfund 1,20 M., Blößen und Rotauge, sofern je drei Fische 1 Pfund und darüber wiegen 1,20 M., sofern je drei Fische weniger als 1 Pfund wiegen 0,90 M. Diese Preise beziehen sich auf das Pfund Fische in lebendem Zustande; in totem Zustande ist durchgängig für das Pfund 10 Pf. weniger zu zahlen.

Braubach, den 4. Juni.

(8) Andie Waldbesitzer! Das Feldheer braucht ständig große Mengen Schnittholz. Vielen Sägewerken fehlt aber das nötige Rundholz. Hier läßt sich Abhilfe schaffen, wenn die den Sägen am nächsten und bequemsten liegenden Schläge abgetrieben werden. Dieses Holz muß dann aber auch an die nächstgelegenen Sägen gelangen. Ebenso verhält es sich mit Gruben- und Verhöhlungsholz. Die Kriegsamtstellen werden an die Waldbesitzer herantreten und ihnen die Forsten und die Werke bezeichnen, aus denen und zu denen vorzugsweise das Holz kommen muß.

(9) Niederwallmenach, 1. Juni. Letzter Tage kam die Trauernachricht an die Familie Heinrich Friedrich, daß derselbe den Helden Tod stand. Eine Frau und drei unmündige Kinder trauern um den Verlust ihres Ernährers. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

## Vermischtes.

a) Vollmicheld, 1. Juni. Unser sonst so stiller Ort ist seit einigen Tagen in großer Aufregung und auch mit vollem Recht. Der hier schon einige Jahre tätige Lehrer Dienst, welcher als Feldwebel bei einem Proviantamt im Westen stationiert ist, wurde verhaftet, da derselbe der Spionage überführt wurde. Dieser elende Bube wird die wohlverdiente Strafe erhalten, während das Mitleid der Frau allgemein ist.

## Wein-Höchstpreise?

Eine Reihe von Reichstagsabgeordneten (Dr. Beder, Astor, Paasche u. a.) hat an den Reichskanzler folgende kleine Anfrage gerichtet:

"Nach uns bekannt gewordenen Mitteilungen finden Erwägungen darüber statt, für die Weinreiter des Herbstes 1917 Wein-Höchstpreise festzulegen. Dadurch ist in den Kreisen der Winzer und des Weinhandels eine große Unruhe entstanden. Ist der Herr Reichskanzler bereit und in der Lage, über diese Erwägungen Auskunft zu geben, insbesondere darüber, welche Maßnahmen des Reiches auf diesem Gebiete geplant sind? Gedacht der Herr Reichskanzler im Falle solcher Maßnahme die qualitative Verschiedenheit der einzelnen Weinbaugebiete und Weinbergslagen sowie die Tatsache dabei zu berücksichtigen, daß ein Teil der Winzer den Wein im Herbst ungesiebt verkaufen, während ein anderer Teil ihn selbst filtert und dann erst nach fürziger oder längerer Behandlung zur Veräußerung bringt?"

## Wo kommen diese Kartoffeln her?

Auf einem Werk in der Nähe Kölns wurden dieser Tage Kartoffeln, 150 Zentner, freiändig verkauft und zwar laut Antrag zum Preis von 40 Pf. das Pfund! Ähnliche Verkäufe sollen auch noch auf anderen Werken, unter der Hand, stattfinden. Wo kommen wohl diese Kartoffeln mit den goldenen Schalen her?

## Die türkischen Handwerkerlehrer in Deutschland.

Nach Ostern kamen bekanntlich mehrere hundert junge Türken zu uns, um in deutsche Handwerksbetriebe als Lehrlinge einzutreten, die über das ganze Reichsgebiet verteilt werden. Sie sind mit ihrem Fleiß und ihrer Ehrlichkeit sehr gut angezeichnet und können als ein Beispiel dienen, wo unsere Handwerker sagen, daß es nicht leicht ist, deutsche Lehrlinge zu erhalten, die nach dem Willen ihrer Eltern gleich viel Geld verdienen sollen. Dabei stellt tüchtiges handwerkliches Wissen für die Zukunft ein gutes Kapital dar. Denn so wie heute kann es nicht bleiben.

## Humoristisches.

\* Ein Berliner hat das Wort: "Kinder, der Krieg ist wie ein Kientopp: vorne stimmt's und hinten sind die besten Plätze." (Krit. d. 7. Armee.)

\* Unjete Kinder. Die Mutter erzählt den Kleinen vom Jesuskind und wie seine Eltern mit ihm fliehen mußten: "Da gab es noch keine Eisenbahnen, was meint ihr wohl, was sie da taten?" Prompt erwidert der Kätzl: "Sie nahmen ein Auto!"

## Dienst der Jugendkompanie 101, Oberlahnstein.

Mittwoch, den 6. Juni, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, Übung auf dem Turnplatz des Turnvereins (Sauers Garten): Geräteturnen und Schnellläufe.

Der Führer

## Beckanntheitungen.

Ein Körbchen mit Handarbeit und ein Gebetbuch ist als Andenkstück hier abgegeben worden.

Oberlahnstein, den 4. Juni 1917.

Die Polizeiverwaltung.

## Graupen

150 Gramm pro Kopf auf Nr. 88 und

## Griss

100 Gramm pro Kopf auf Nr. 89 werden Dienstag den 5. ds. Mts. verkauft.

Oberlahnstein, den 4. Juni 1917.

Der Magistrat.

## Bekanntungen auf Kupferstich

werden im Rathaus, Zimmer Nr. 5 bis zum 9. ds. Mts. entgegengenommen.

Oberlahnstein, den 4. Juni 1917.

Der Bürgermeister.

## Eier

werden mit 1 Stück auf den Kopf ausgegeben auf Nr. 25 für die Buchstaben C - I bei Kring. Die Halter von Hühnern sind ausgeschlossen.

## Kriegsmus

wird auf Nr. 33 mit 250 Gramm auf die Person à Pf. 30 Pf. in den hiesigen Geschäften verkauft.

Niederlahnstein, den 4. Juni 1917.

Der Magistrat.

## Hankagung.

Für die uns erwiesene Teilnahme während der Krankheit sowie bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

## Margaretha Elbert,

sagen wir allen, besonders den vielen Transpendern unser herzlichsten Dank.

## Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Elbert, Kinder und Averwandte.

Niederlahnstein, den 2. Juni 1917.

## Fertige Särg

in jeder Größe, Ausstattung und  
Preislage steis auf Lager  
herw. Lindner, Schreinermeister,  
Schulstraße 31.

Übernahme gur  
Gedächtnis.

## Für Trauer:

Kleider, Blusen, Mäntel, Jackets werden  
schnellstens in Schwarz eingefärbt von

Färberei Bayer, Oberlahnstein,  
Kirchstraße 4.

## Frauen und Mädchen

finden lohnende Beschäftigung am  
Victorio-Brunnen,

Oberlahnstein.

## Kräftige

## Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiterinnen

zum Anlernen in der Bäckerei und Granatdreherei  
für dauernde Beschäftigung gesucht.

Gauhe, Göckel & Cie. G. m. b. H.

Oberlahnstein.

## 25 Mark Belohnung

Demjenigen, welcher mir die Person namhaft macht, die das gefälschte Seide über die bei mir halbgelbe Hausschürze und angeblich vorgefundene Gebestände verbreitet hat.

Die bezahlten Rechnungen über alle bei mir befindlichen Gegenstände können eingesehen werden.

Josef Schmitt, Wilhelmstr. 24.

## Wag- Begleithund

zu kaufen gehabt. Bädermeister Waldorf, Oberlahnstein.

Ebenso blüteweiß wie die alte gute

## Schmier-Seife

wöhlt mein Kriegsamtlich genehmigtes

Schmier-Schmierwaschmittel.

Groß mit Verpackung: 150 Pf.

90 Pf. 80 Pf. 26. — 50

Pf. M. 17. — 18 Pf. M. 7. —

ab hier. — 10 Pf. Proborner

M. 5. — portofrei. Nachnahme.

A. K. Jüngst in Teging-Altmühl

(Oberpfalz.)

## Zwei Glücken

zu verkaufen.

Viktor Meier, Wolfsmühle

## Kinderwagen

zu verkaufen.

Schulstraße 1 part.

## 4-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde im 1. Stock zu vermieten  
Mittelstraße 22.

## Erste Etage

zum 1. Juli zu vermieten.

Adolfstraße 91.

Gültig  
vom 1. Juni 1917

# Schifflicher Tagessattel=Vertrag

Gültig  
vom 1. Juni 1917

Braubach, Oberlahnstein, Niederauhenstein, Coblenz.

Frankfurt, Wiesbaden, Braubach, Oberlahnstein, Niederauhenstein.

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—